

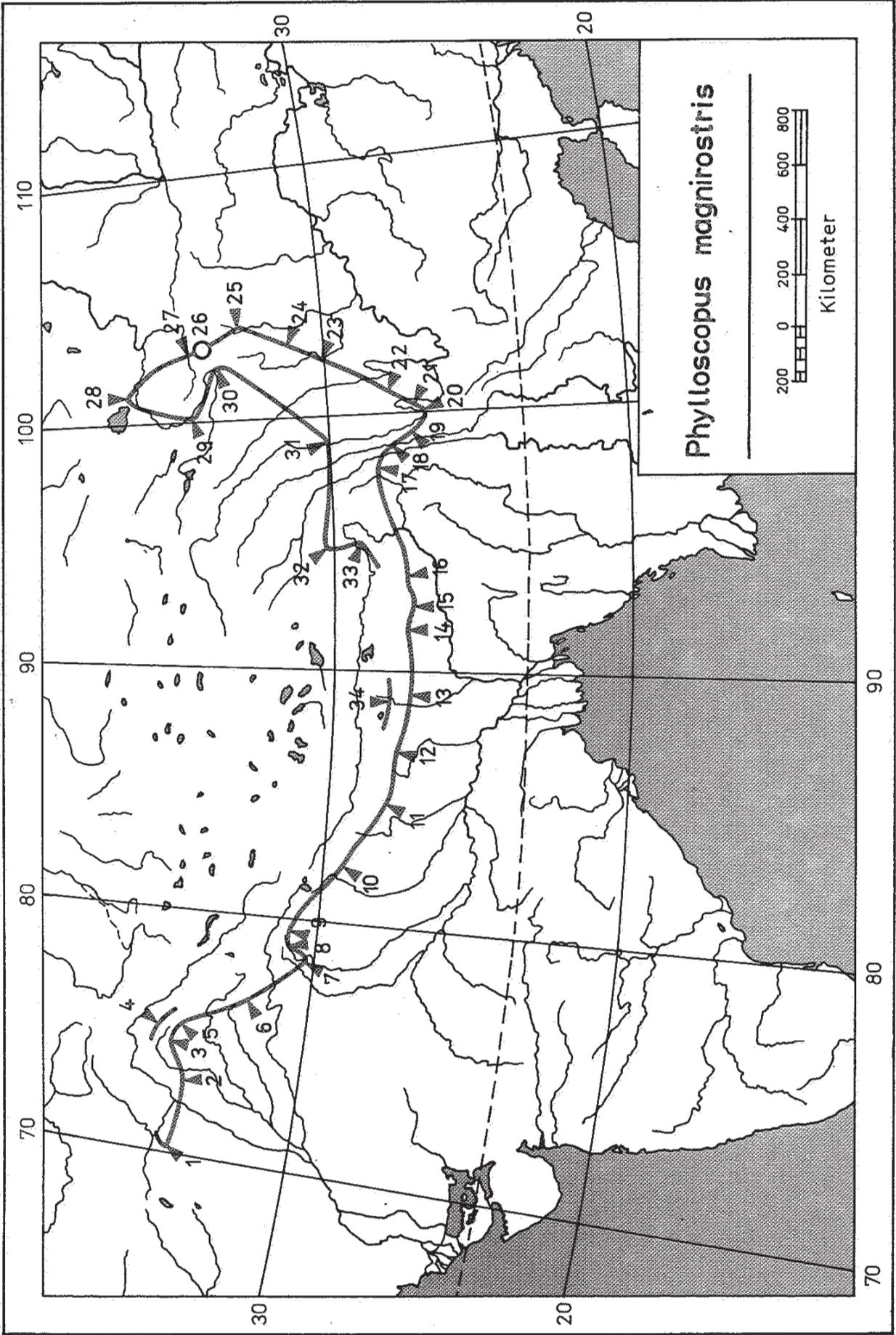
XV · 1988

---

*Phylloscopus magnirostris* Blyth

bearbeitet von

ERIKA V. VIETINGHOFF-SCHEEL



## FUNDORTLISTE

1. Safed Koh	Bs	WHITEHEAD 1909	20. Likiang Range	A	ROTHSCHILD 1923
2. Galis	ABcN	WHISTLER 1930	Likiang Mountains	A	RILEY 1926
— Changla Gali			— Gowa (S Yulo)	A	RILEY 1931
(Murree)	N	BUCHANAN 1901	21. Baiywua	A	RILEY 1926
3. zw. Barwan u. Gorai	Ac	OSMASTON 1930	22. Muli:	A	RILEY 1931
4. zw. Minimarg u.			Mt. Mitzuga		
Dudgai	A	OSMASTON 1930	Mt. Konka		
5. zw. Gangadgir u.			Djishi		
Sonamurg			Bonti		
(Sind-Fluß)	Ac	DAVIDSON 1898	— Luddü Mts.	A	RILEY 1931
— Gund	As	DAVIDSON 1898	23. Tatsienlu	Nc	STRESEMANN 1923
6. Kangra (27. IX.)	A	WHISTLER 1926	— Hoangnipu		
7. zw. Sansoo u.			(Tung-Tal)	A	SCHÄFER u.
Kauriagalia	A	BROOKS 1875			MEYER DE SCHAUENSEE 1939
8. Danguli	A	BROOKS 1875	24. Kwan	Ac	STRESEMANN 1923
9. Gangaotri	A	BROOKS 1875	25. 60 km E Sungpan	ABc	STRESEMANN 1923
10. Chankheli	B	INSKIPP u. INSKIPP 1985	26. Min-shan	A	LÖNNBERG 1924
11. Phulchowk (IV.)	A	RAND u. FLEMING 1957	27. Tao-Fluß bei Choni	A	BANGS u. PETERS 1928
12. Phunki (Dudh Kosi)	A	DIESSELHORST 1968	28. E Kokonor	A	BEREZOWSKI u. BIANCHI 1891
13. Sharitang	A	LUDLOW u. KINNEAR 1937	29. SW und S des Gelben		
— Ha	N	LUDLOW u. KINNEAR 1937	Flusses gegenüber		
— Damthang	A	LUDLOW u. KINNEAR 1937	Radja	A	BANGS u. PETERS 1928
14. Trashiyangsi	A	LUDLOW u. KINNEAR 1937	— Dachso canyon	A	BANGS u. PETERS 1928
15. Sakden	A	LUDLOW u. KINNEAR 1937	30. Drakana (IX. u. X.)		BANGS u. PETERS 1928
16. Kyimpu	Ac	LUDLOW 1944	31. Batang	Bc	STRESEMANN 1923
17. Adung-Tal	Ac	KINNEAR 1934	32. Lisum	A	LUDLOW 1951
		STANFORD u. TICEHURST 1938	— Pasum Tso	A	LUDLOW 1951
18. Mekong-Tal zw. 28°			33. Pemakochung	A	LUDLOW 1951
u. 27° N	A	ROTHSCHILD 1923	34. Lachen	A	SCHÄFER (unveröffentl.)
19. Tao-mung-chung					
(IV.)	A	GREENWAY 1933			
— Chou-yu-gku (IV.)	A	GREENWAY 1933			

## LITERATUR

ALI 1943	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 43, 576.	LUDLOW u. KINNEAR 1937	Ibis (14) 1, 287—288.
ALI u. RIPLEY 1948	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 48, 31.	OSMASTON 1930	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, 132; 133.
ALI u. WHISTLER 1936	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 38, 493.	PROUD 1949	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 48, 709.
BAKER 1906	Ibis (8) 6, 260—261.	RAND u. FLEMING 1957	Fieldiana: Zool. 41/1, 167.
BANGS u. PETERS 1928	Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard 68/7, 358.	RATTRAY 1905	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 16, 425.
BATES u. LOWTHER 1952	Breeding Birds Kashmir. London. 134—136.	RILEY 1926	Proc. Unit. States Nat. Mus. 70, Art. 5, 42.
BEREZOWSKI u.		RILEY 1931	Proc. Unit. States Nat. Mus. 80, Art. 7, 64—65.
BIANCHI 1891	Aves Exped. Potanini Gan-su. St. Petersb. 82—83.	ROTHSCHILD 1923	Novit. Zool. 30, 47.
BROOKS 1875	Stray Feathers 3, 243—244.	SCHÄFER 1938	J. Orn. 86 (SH.), 245.
BUCHANAN 1901	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 12, 777.	SCHÄFER u.	
BUTLER 1880	Catal. Birds Southern Portion Bombay Residence. Bombay. 51.	MEYER DE SCHAUENSEE 1939	Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 90, 233.
DAVIDSON 1898	Ibis (7) 4, 17—18.	SEEBOHM 1877	Ibis (4) 1, 78.
DAVISON 1881	Stray Feathers 10, 393.	STANFORD u.	
DIESSELHORST 1968	Khumbu Himal. Innsbruck-München. 278—279.	TICEHURST 1938	Ibis (14) 2, 423.
GREENWAY 1933	Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard 74/5, 146.	STRESEMANN 1923	Abh. Ber. Mus. Tierk. Völkerk. Dresden 16/2, 13.
INSKIPP u. INSKIPP 1985	Guide Birds Nepal. London-Sydney. 280.	TICEHURST 1938	Genus Phylloscopus. London. 132—134.
HENRY 1955	Guide Birds Ceylon. Oxford. 49.	VAURIE 1959	Birds palearct. Fauna. Passeriformes. London. 289.
HUME 1873	Stray Feathers 1, 305.	WAIT 1925	Manual Birds Ceylon. Ceylon-London. 118.
HUME 1874	Stray Feathers 2, 478.	WHISTLER 1926	Ibis (12) 2, 576.
HUME 1888	Stray Feathers 11, 218.	WHISTLER 1930	Ibis (12) 6, 102.
KINNEAR 1934	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 37, 361.	WHISTLER 1944	Spolia Zeylanica 23, 177.
LA TOUCHE 1923	Ibis (11) 5, 404.	WHITEHEAD 1909	Ibis (9) 3, 126.
LÖNNBERG 1924	Ibis (11) 6, 313—314.	WOLTERS 1980	Vogelarten der Erde. Hamburg-Berlin. 5. Lief. 363.
LUDLOW 1944	Ibis 86, 200.		
LUDLOW 1951	Ibis 93, 563.		

# *Phylloscopus magnirostris* Blyth

Schluchtenlaubsänger

## Verwandtschaft

TICEHURST (1938) und VAURIE (1959) stellen *Phylloscopus magnirostris* Blyth in ihren Systemen zwischen *Ph. borealis* (Blasius) und *Ph. trochiloides* Sundevall, während WOLTERS (1980) einer näheren Verwandtschaft zu *Ph. nitidus* Blyth und *Ph. tyleri* Brooks zuneigt.

## Verbreitung

Vom Safed Koh aus, dem westlichsten bekannten Fundort, verläuft das Verbreitungsgebiet dieser monotypischen Art bogenförmig, über nahezu 35 Längengrade reichend, in südöstlicher Richtung bis zum Kukunor über die Nordwest-Frontier-Provinz, Kashmir, die himalayanische Region zwischen ca. 2000—3300 m, Sikkim, Bhutan, Süd- und Nord-Yünnan, das Likiang-Gebirge und Adung-Tal, Sikang, West-Szechuan, Südwest-Kansu.

## Oekologie

Nach echter Laubsängerart lebt *Phylloscopus magnirostris* in Laubwäldern unterschiedlichster Zusammensetzung entlang von Flußufern und zum fließenden Wasser neigenden bewaldeten Hängen. Die häufigsten Vorkommen liegen in Birkenbeständen. Birken-Rhododendron-Tannen-Mischwäldern, reinen dichten Weiden-Dickungen im Hsifanbergland (SCHÄFER 1938). In oberen Höhenlagen gelangt er jedoch bereits in die lockeren Nadelwälder aus Fichte und Tanne (*Abies himalayana*, *Pinus wallichiana*), vermischt mit Walnuß, Hasel und Ulme (Kashmir; OSMASTON 1930). Voraussetzung bleibt jedoch auch hier die unbedingte Nähe von Wasserläufen. Obwohl weit verbreitet, scheint der Schluchtenlaubsänger stellenweise nur ein seltener Sommervogel zu sein. 1877 äußerte SEEBOHM: „Nest and eggs of this bird are unknown“. Und auch DIESSELHORST (1968) schrieb fast 100 Jahre später noch, *magnirostris* „... gehört zu den Arten der Gattung, über deren Status als Brutvogel sich vorläufig noch mit am wenigsten sagen läßt“. Nach intensiven Nachforschungen gelang ihm dann Mitte Juli im Wald oberhalb des Dudh Kosi zwischen 3400 und 3600 m der Nachweis des lange gesuchten Vogels an seinem charakteristischen Pfiff „düdi düdi düdi“, und er vermutet, daß der Vogel sich an seinem Brutort befunden hat. — Auch WEIGOLD (STRESEMANN 1923) zeigte sich vom Ruf dieses Laubsängers stark beeindruckt und schreibt: „An Rufen kenne ich ein nachtigallenartiges Hihd Sz sz und das stereotype unverkennbare schöne, I i ü ü, je zwei gleichhohe durch eine Terz getrennte laute, aber doch sanft klingende Töne, getreu nachzupfeifen“.

Von Mai bis September halten sich die Schluchtenlaubsänger in ihren Brutrevieren auf, die in Höhen von ungefähr 1500 und 3600 m im Hsifan und im südlichen Sikang (SCHÄFER 1938) liegen, 2750 m bei Lachen (SCHÄFER unveröffentl.), 3600 m am Dudh Kosi (DIESSELHORST 1968), im Safed Koh zwischen 2300 und 2600 m (WHITEHEAD 1909). Er ist ein unauffälliger, heimlicher Vogel, der sich gern in den niedrigen Ästen der Bäume, im Unterwuchs der Wälder und in der dichten Krautschicht entlang der Flußufer aufhält. Auch sein Nest ist gut verborgen und kann z. B. in Wurzelhöhlen von abgebrochenen Bäumen, in Mulden überhängender Flußufer, in Felsspalten oder unsichtbar im Gewirr von Wurzeln gebaut sein, in jedem Fall aber nahe oder auf dem Boden und stets in der Nähe von Wasser (BATES u. LOWTHER 1952, LUDLOW u. KINNEAR 1937). Es gleicht einem lockeren Ball aus Gras, Moos, trockenen Blättern, auch aus Stengeln und Wurzeln von Farnen („Maiden-Hair“), alles ausgefüttert mit feinen Gräsern, oder es ist völlig aus Moos, das mit Haaren ausgepolstert ist. Jedoch wurden nie Federn als Polstermaterial festgestellt (BAKER 1906). Das Normalgelege besteht aus 4 reinweißen Eiern; seltener wurden Nester mit 3 oder 5 Eiern gefunden. Die Brutzeit beginnt im Juni und kann in Ausnahmefällen bis Anfang September dauern (BATES u. LOWTHER 1952). Ein schon komplettes Nest wurde am 30. Juni bei Sonamarg gefunden, woraus man schließen könnte, daß in diesen Monat der Höhepunkt der Eiablage fällt. Als Nahrung werden allgemein Insekten angegeben.

## Wanderungen

*Phylloscopus magnirostris* ist Zugvogel, der im September zum Flug in die Winterquartiere aufbricht. Nur wenige Exemplare scheinen in der Nähe ihrer Brutorte in tieferen Lagen zu überwintern. INSKIPP u. INSKIPP (1986) geben Winterbeobachtungen für Nepal an mit der Einschränkung, daß sie weiterer Bestätigung bedürfen: Phewa Tal, Ghorepani, Hetaura, Kosi Barrage, Kathmandu Valley (zwischen 75—2750 m). PROUD (1949) hörte im Nepal Valley gelegentlich Vögel während des Frühjahrszuges und wahrscheinlich beim Rückflug im September.

Die Hauptüberwinterungsgebiete liegen auf dem indischen Subkontinent: Calcutta (SEEBOHM 1877); Deccan, S Mahratta country; Belgaum (BUTLER 1880); Mysore (ALI 1943); Nilghiris (DAVISON 1881); Cochin und Travancore (ALI u. WHISTLER 1936); weiterhin auf Ceylon (= Sri Lanka) (WAIT 1925, WHISTLER 1944, HENRY 1955), in den Mishmi Hills (ALI u. RIPLEY 1948), auch in Manipur, Assam, Sylhet, Cachar (HUME 1888), Tenasserim (s. n. *sylvicultrix*; HUME 1874), auf den Andamanen: Port Blair (HUME 1873). Mengtshz-Plateau 24. 4. (LA TOUCHE 1923). Hattin-Gurgaon/Pandschab, 2. 11. (Coll. Zool. Mus. Berlin).